

Liebe Leserinnen und Leser!

Schwerpunktthema dieser Ausgabe der »Sozialen Psychiatrie« ist das Sozialpsychiatrische FachgesprächONLINE der DGSP vom 12. bis 14. November 2020. Nachdem wir Ihnen im letzten Heft in unserem Tagungsbericht bereits einen Überblick gegeben haben, veröffentlichen wir nun eine Auswahl der Tagungsbeiträge.

Auf der Jubiläumsveranstaltung zu 50 Jahren DGSP sprach Matthias Rosemann unter dem Titel »Mahner – Mittler – Motor« über die DGSP als unabhängiger Fachverband in der vielfältigen Verbändelandschaft und als zivilgesellschaftlicher Akteur. Nach den sich anschließenden Ausführungen von Christian Reumschüssel-Wienert zur Geschichte der DGSP (siehe auch: SP 170 »50 Jahre DGSP – eine Chronik«) entspannt sich eine Debatte zum Stand und den Perspektiven der Sozialpsychiatrie. Heiner Keupp hat seine Position in einem Leserbrief (SP 171, S. 66) dargestellt und Thomas Bock für dieses Heft den Beitrag »Die Chancen der Sozialpsychiatrie« geschrieben, den wir, verbunden mit einem Aufruf zum Mitdiskutieren, abdrucken.

Im Programm des Sozialpsychiatrischen FachgesprächsONLINE gab es zahlreiche Panels. Im Heft dokumentieren wir die Beiträge von Claudia Chodzinski und Sabine Haller zu »Trauma und Bindung im sozialpsychiatrischen Kontext«, die Statements von Michael Wunder und Jann E. Schlimme zur »Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes zu Hilfen zur Selbsttötung« und die Ausführungen

von Hilde Schädle-Deininger und Günter Storck zu »Entwicklungen und Geschichte der psychiatrischen Pflege« mit einem besonderen Blick auf die Pflege in der DGSP.

Auf den DGSP-Jahrestagungen werden traditionell der DGSP-Forschungspreis und der Nachwuchspreis vergeben. Auch die Preisverleihung fand diesmal digital statt. Die Laudationes hielten Heike Dech und Silvia Krumm. Die Preisträgerinnen stellen ihre ausgezeichneten Arbeiten in der SP vor: die Gewinnerin des Forschungspreises Meike Wehmeyer (mit Jochen Schweitzer und Ede Nagy): »SYMPATHische Psychiatrie: Gelingende Kooperation im Multi-Helfersystem bei Erwachsenen mit Intelligenzminderung und psychischer Störung« und die Gewinnerin des Nachwuchspreises Mara Bach: »Wie erleben Menschen in Psychosen die Psychiatrie?«.

Neben dem Schwerpunktthema bietet das Heft in der Rubrik »Analysen & Erfahrungen« Artikel zu verschiedenen Themen. Matthias Heissler stellt das Geesthacher Modell nach § 64b SGB V im Kontext eines wissenschaftlichen Evaluationsprojektes (EVA64) dar, Klemens Hundelshausen und Carmen Tomm schreiben aus unterschiedlichen Perspektiven über »Sexualität – (k)eine einfache Sache?«. Enikö Schradi und Eva Wunderer stellen die Ergebnisse einer empirischen Untersuchung zu den Borderline-Trialogen am Beispiel Landshut vor. Mit der Psychosozialen Patientenverfügung

(PsychPaV) beschäftigen sich Katrin Schneider und Andreas Jung. Ihre Erfahrungen als Patientin in der Psychiatrie schildert Kerstin Stuhr, und Karin Haehn widmet sich dem Thema »Selbsthilfe gegen Gleichgültigkeit«.

In der Rubrik »Psychiatriegeschichte« erinnern Thomas R. Müller an die Lebensgeschichte von Daniel Paul Schreber und Maria Rave-Schwank an das Schicksal von Sofie Hahn, die Opfer der NS-»Euthanasie« wurde.

Unter »DGSP intern« begrüßen wir Daniela Glagla mit einem Interview als neue stellvertretende Geschäftsführerin der DGSP. Über die FachgesprächeONLINE des Fachausschusses »Netzwerk: Psychiatrie ohne Gewalt« und des Fachausschusses Sucht informieren Birthe Ketelsen und Thomas Bader.

Natürlich fehlen auch in diesem Heft nicht die Film- und Streaming-Tipps inklusive dem gerade zur Drucklegung fertig gewordenen Berlinale-Spezial (Ilse Eichenbrenner und Ilja Ruhl), ein »Psychiatrie medial« zu Podcasts und digitalen Angeboten, Neuigkeiten aus dem Berliner Archiv für Sozialpsychiatrie und die Buchrezensionen.

Liebe Leserinnen und Leser, ich hoffe, diese »Soziale Psychiatrie« findet Ihr Interesse!

Für die Redaktion
Thomas R. Müller

»Das neue Normal« – Praxis- und Erfahrungsberichte für die SP gesucht

Liebe Leserinnen und Leser der »Sozialen Psychiatrie«,

der Begriff der »neuen Normalität« wurde 2020 während der Corona-Pandemie zu einem politischen Schlagwort für eine vermeintliche neue Wirklichkeit, auf die es sich einzustellen gilt. Wie haben Sie diese Zeit erlebt? Welche Auswirkungen hat die Corona-Krise auf Ihre Arbeit in der Psychiatrie, auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Psychiatrie-Erfahrenen und deren Angehörige? Welche Herausforderungen, aber auch Chancen sehen Sie in dieser Krise?

Wir möchten diese Fragen in der »Sozialen Psychiatrie« aufgreifen und freuen uns über Ihre Praxisberichte (max. 5.000 Zeichen), Fotos u.ä. bis zum 19. April an: zeitschrift@dgsp-ev.de.

Eine Auswahl der Einsendungen werden wir in der Ausgabe 173 (erscheint im Juli 2021) oder auf der Homepage der DGSP veröffentlichen.